



## Hüten Sie sich vor "spezieller Erkenntnis"

von Phil Sena

Ein zerstörerisches Streben hat die Kirche Gottes seit Jahrhunderte geplagt. Es mag überraschen, dass es oft mit reinen Motiven beginnt – und doch führt es häufig zu Stolz, Rebellion und Spaltung. So war es in der Kirche des ersten Jahrhunderts, und so ist es auch heute in der Kirche Gottes. Das Streben nach „spezieller Erkenntnis“ ist eines der heimtückischsten und wirksamsten Werkzeuge Satans, um das Volk Gottes anzugreifen. Und die Probleme, die es verursacht, können verheerend sein. Lassen Sie uns einige der Auswirkungen dieses Strebens untersuchen und dann sehen, was wir persönlich tun können, um es einzudämmen.

Im Neuen Testament lesen wir, dass innerhalb von nur 20 Jahren nach der Auferstehung Christi abtrünnige Ideen begonnen hatten, einige Gemeinden der Kirche Gottes zu unterwandern. In gewisser Weise ist dies aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe der Bekehrten der Kirche nicht überraschend – jeder brachte eine bestimmte Perspektive oder Weltanschauung mit, die auf dem eigenen Hintergrund, eigenen Erfahrungen und Einflüssen beruhte, und viele dieser Einflüsse hatten heidnische Ursprünge. Obwohl sie bereut hatten und getauft worden waren, wurden viele Menschen immer noch von diesen Weltanschauungen beeinflusst, und zwar in einer Weise, die ihr Verständnis von Gottes Wahrheit beeinträchtigte. Jede Nationalität hatte bestimmte Vorlieben und Neigungen – jüdische Konvertiten waren stark von mosaischen Ritualen und hebräischen Traditionen beeinflusst, Römer waren von heidnischen Philosophien beeinflusst, und Griechen waren vom Intellektualismus begeistert. In Apostelgeschichte 17, 21 heißt es über die Athener, dass sie „nichts anderes im Sinn [hatten], als etwas Neues zu sagen oder zu hören“.

Diese konvergierenden Hintergründe und Einflüsse begannen sich auf die Kirche auszuwirken, und sie alle verunreinigten die Reinheit und Einfachheit der Botschaft Christi und führten zur Entstehung von Spaltungen. Ein Beispiel für diese Uneinigkeit finden wir in Galater 1, 6-7, wo Paulus sagte, dass diejenigen, die darauf bestehen, dass Heiden beschnitten werden müssen, in Wirklichkeit das Evangelium Christi verdrehen.

Paulus wies auch die Geschwister in Korinth zurecht, weil sie gegenteilige Ansichten vertraten: „Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken abgewendet werden von

der Lauterkeit und Reinheit vor Christus. Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gern!“ (2. Korinther 11, 3-4). Die Geschwister in Korinth hatten ein Umfeld der Toleranz gegenüber kompromittierten Lehren und Moralvorstellungen gepflegt, und Paulus machte sehr deutlich, dass diese Ideen überhaupt nicht zum wahren Evangelium gehörten; sie waren vielmehr *dagegen*.

## Intellektuelle Eitelkeit

Beachten Sie, dass Paulus sich auf die Schlange bezog, die Eva im Garten Eden verführte. Wir finden den Bericht über diese Täuschung in 1. Mose 3, 1-6:

Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?

Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!

Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und *ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist*.

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.

Die Schlange, Satan, appellierte an Evas geistige Eitelkeit. In der Tat bot er ihr spezielles Wissen an. Die Anziehungskraft, über spezielle Informationen zu verfügen, geht auf die ersten Menschen zurück, und Satan spielte mit diesem Wunsch – und tut es immer noch.

Petrus sprach das wachsende Problem um 68 n. Chr. an, 19 Jahre nach dem Brief an die Galater:

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die verderbliche Irrlehren einführen und verleugnen den Herrn, der sie losgekauft hat; die werden über sich selbst herbeiführen ein schnelles Verderben. Und viele werden ihnen folgen in ihren Ausschweifungen; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit

verlästert werden. Und aus Habsucht werden sie euch mit erdichteten Worten zu gewinnen suchen. Das Urteil über sie wirkt seit Langem, und ihr Verderben schläft nicht (2. Petrus 2, 1-3).

Beachten Sie, dass Petrus den Begriff „falsche Propheten“ verwendete und sich damit auf Menschen bezog, die behaupteten, besondere Einsichten zu haben. Solche Menschen, so sagte er, werden von Begehrlichkeit motiviert – ob sie nun Macht, Ansehen, Respekt oder etwas anderes begehren. Die Apostel Christi hingegen hatten eindeutig die Vollmacht, so zu predigen, wie sie es taten. 2. Petrus 1, 16-18 erinnert uns daran, dass die Apostel im Gegensatz zu denen, die behaupteten, eine „neue Wahrheit“ zu haben, Augenzeugen von Christus selbst waren. Mehr noch, Petrus sagte: „Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift aus eigener Auslegung geschieht. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet“ (Verse 20-21). So hat Gott immer gewirkt, um die Wahrheit zu offenbaren.

Dennoch war der Schaden bereits angerichtet, und die Kirche war nie mehr dieselbe. In vielerlei Hinsicht ist dies eine Parallele zu den Herausforderungen der Philadelphia-Ära der Kirche Gottes. Als diese Ära begann und die Kirche klein war, herrschte Unschuld. Später, als die Kirche in den 1950er und 1960er Jahren wuchs, herrschte Begeisterung. Aber mit dem Wachstum kam auch das unvermeidliche Unkraut unter den Weizen.

Wie Dr. Roderick C. Meredith mehrfach erklärt hat, gab es im Laufe der Jahre viele Brüche in der Lehre, einschließlich des großen Bruchs vor drei Jahrzehnten, den wir heute „den Glaubensabfall“ nennen. Ein roter Faden durch viele dieser Spaltungen war, dass jemand behauptete, „spezielles Wissen“ zu haben. Das unglückliche Ergebnis davon ist immer eine weitere Spaltung des Volkes Gottes. Doch für viele begann der Weg zur „speziellen Erkenntnis“ mit einem aufrichtigen und unschuldigen Streben nach einem tieferen geistlichen Verständnis. Doch irgendwann kamen sie zu einer eigenen Schlussfolgerung in einer Lehrfrage, die sich von den etablierten Lehren der Kirche Gottes unterschied.

## **Ein gefährlicher Weg**

Der Weg von der unschuldigen Neugier zur arroganten Rebellion verläuft in der Regel wie folgt: Zuerst bemerkt eine Person etwas in einer Schrift, das ihr Interesse weckt – etwas, das sie vorher nicht bemerkt hat, das aber ein weiteres Studium zu verdienen scheint. Als Ergebnis dieser Neugier kommt ihm oder ihr eine Theorie in den Sinn, die aus dem einen oder anderen Grund sehr attraktiv für sie oder ihn ist.

Diese Person sammelt dann alle Schriften und andere Unterlagen – Lexika, Kommentare, Google-Suchergebnisse usw. –, die ihre Theorie zu

stützen scheinen. Aber hier liegt die Gefahr: Berücksichtigt man ehrlich die Beweise, die man findet und die die eigene Theorie *nicht* stützen? Hat die Person ernsthaft studiert, was die Kirche zu diesem Thema lehrt? Oder studiert sie, um zu zeigen, dass ihre neue Idee richtig ist, und nicht, um Gottes Wort besser zu verstehen?

Da das Internet fast jede erdenkliche Idee verbreitet, ist es leicht, sich bestätigt zu fühlen, wenn man andere findet, die den Glauben an eine eigene, neu gefundene Theorie teilen. Sobald man sich bestätigt fühlt, wird die Theorie im eigenen Kopf zu DER Wahrheit. In dem Glauben, ein besonderes Wissen entdeckt zu haben, beginnt man dann, es offline mit Menschen zu teilen, einschließlich Mitgliedern der eigenen Kirchengemeinde. Wer dann positive Reaktionen erhält, wird mutiger, seine „Wahrheit“ zu verbreiten, und beginnt, nach weiterem Spezialwissen zu suchen, das ihm mehr positive Aufmerksamkeit bringt.

Aber was macht die Person, wenn sie negative Reaktionen erhält? Der demütige, christliche Ansatz besteht darin, sich im Gebet an Gott zu wenden und Gottes Pastoren zu bitten, einem zu helfen, zu verstehen, was man möglicherweise missversteht. Allzu oft steckt jedoch Stolz hinter dem „speziellen Wissen“, und obwohl man sich denen überlegen fühlt, die das eigene Wissen nicht teilen, zieht man sich in seinen eigenen Verstand zurück, wobei man insgeheim immer noch an seine eigenen Ideen glaubt, aber nicht bereit ist, diese Ideen ehrlich im Licht von Gottes Wort zu prüfen.

So oder so findet ein solcher stolzer Mensch fast unweigerlich weitere Punkte, in denen er glaubt, dass die Kirche falsch liegt, und er wiederholt die oben genannten Schritte – entweder gewinnt er ein Publikum oder er verinnerlicht seine Haltung des überlegenen Wissens. Sein Verhalten und seine Einstellung ändern sich, und er besucht die Sabbatversammlungen nur noch sporadisch. Die ganze Zeit über hält er aber den Dialog mit anderen aufrecht, die dasselbe glauben wie er.

Als er dann seinem Pastor von seinem neuen Glauben erzählt, ist er nicht mehr auf der Suche nach Erkenntnis. Er versucht zu lehren und lehnt alle Erklärungen der kirchlichen Lehren oder Widerlegungen seiner falschen Überzeugungen ab. Dann verlässt er die Kirche Gottes. Vielleicht schließt er sich einer anderen Gruppe an, vielleicht bleibt er „solo“ und verlässt sich für sein Studium und seine Gemeinschaft auf das Internet, oder er gründet eine eigene Gruppe. Was auch immer er tut, er ist weit von dem demütigen Standpunkt entfernt, an dem er begonnen hat; er sieht sich jetzt als ein auserwähltes Gefäß für spezielles Wissen, und als solches wird er schließlich mit jedem, mit dem er sich zusammentut, nicht einverstanden sein, weil er jetzt die Illusion hat, mehr zu wissen als alle anderen. Wenn er weit genug geht, wird er in seiner eigenen Vorstellung zur alleinigen Autorität für Gottes Wahrheit und endet völlig allein und getrennt vom Leib Christi – dem Leib, der die Aufgabe hat, das Werk zu tun, und nun mindestens eine Person weniger hat, die ihm bei diesem Werk hilft.

## Das Problem ist die Einstellung

Der einzige „Gewinner“ in diesem Szenario ist Satan, der wieder einmal jemanden so bearbeitet hat, wie er es bei Eva getan hat. Er appelliert nicht nur an die intellektuelle Eitelkeit der Menschen, sondern arbeitet auch an ihrem Ego, indem er sie dazu bringt, sich gekränkt zu fühlen. Bei Eva sagte er: *Gott ist nicht fair, er verheimlicht dir etwas.*

Und Satan wendet heute dieselbe Taktik an. Interessant ist, dass die Lehre selten der wahre Beginn der Reise ist: Bevor ein Mensch „spezielle Erkenntnis“ erlangt, hat er oft schon an etwas oder jemandem in der Kirche Anstoß genommen. Vielleicht gibt es etwas, mit dem die Person nicht einverstanden ist, oder ihre Gefühle wurden durch eine „unsensible“ Äußerung oder eine Kränkung (gewöhnlich durch eine Autoritätsperson) verletzt. Die Person lässt zu, dass eine Wurzel der Bitterkeit aufkeimt. Dann glaubt man, „spezielles Wissen“ zu haben, das der Kirche fehlt, und man macht sich bald die Idee zu eigen, dass diejenigen, die nicht mit einem selbst übereinstimmen, nicht in „Gottes wahrer Kirche“ sein können.

Sehen Sie sich die tragischen Folgen an: Eine weitere Spaltung des Leibes, wodurch die Wirksamkeit der Kirche bei der Erfüllung ihres Auftrags, das Evangelium zu verkünden, beeinträchtigt wird. Eine weitere Person ist nun ohne die Pflege und den Schutz der Kirche, in dem Irrglauben, dass sie, und nur sie, von Gott benutzt wird, um die Wahrheit zu offenbaren.

Die einzelnen Lehren, um die gestritten wird, sind eigentlich nebensächlich – ob es nun um Kalenderfragen, „heilige Namen“, das wahre Evangelium oder eine von hundert anderen alten, immer wiederkehrenden Kontroversen geht. Sobald Menschen diesen Weg einschlagen, wird ihre streitlustige und trotzige Haltung zum Problem. Paulus forderte Timotheus auf, dass „du einigen gebietest, dass sie nicht anders lehren, auch nicht achthaben auf die Fabeln und Geschlechtsregister, die kein Ende haben und eher Fragen aufbringen, als dass sie dem Ratschluss Gottes im Glauben dienen“ (1. Timotheus 1, 3-4). Wie traurig, dass diese Menschen den Sinn des Evangeliums vergessen haben: „Das Ziel der Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben. Davon sind einige abgeirrt und haben sich hingewandt zu unnützem Geschwätz, wollen das Gesetz lehren und verstehen selber nicht, was sie sagen oder was sie so fest behaupten“ (Verse 5-7).

Geschwister, hüten Sie sich vor den Lügen Satans, die mit unserer Eitelkeit spielen. Hüten Sie sich vor der Gefahr, zu glauben, Sie hätten ein besonderes Wissen – so arbeitet Gott nicht!

## **Bleiben Sie demütig**

Gott hat diejenigen gewarnt, die sich das Vorrecht herausnehmen, „Erkenntnisse“ zu verbreiten, die nicht eindeutig durch Gottes inspiriertes Wort gestützt sind. 5. Mose 13, 1-5 offenbart, dass *jeder*, der andere von Gott und der Wahrheit wegführt, sich eines unglaublich schweren Vergehens schuldig macht. Diese Warnung richtet sich jedoch nicht nur an die Person, die behauptet, spezielle Kenntnisse zu haben. Gott sagt in Vers 3, dass er diejenigen prüft, die auf das hören, was diese Person sagt.

Diejenigen, die behaupten, spezielles Wissen zu haben, wird es immer geben, aber ein Teil der Schuld für die Verbreitung liegt bei den Zuhörern. Manche Menschen haben „juckende Ohren“ (2. Timotheus 4, 3-4) und sind auf der Suche nach „neuen Ideen“. Wir alle müssen die Stichhaltigkeit jeder Idee beurteilen und sie mit Gottes Wort vergleichen, wie es die Beröer taten (Apostelgeschichte 17, 11; vgl. 1. Johannes 4, 1).

Was Gott durch sein Wort geoffenbart hat – das ganze Wort – ist mehr als ausreichend für unser Wachstum als Christen (2. Timotheus 3, 16-17). Wir wissen aus diesem Wort, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, dass er seine Kirche gegründet hat und dass er eine Struktur für die Integrität der Lehre innerhalb dieser Kirche geschaffen hat (Epheser 4, 11-14; 1. Timotheus 3, 15). Es gibt keine Notwendigkeit – und keinen Raum – für Einzelne, die „spezielles Wissen“ für sich beanspruchen, um sich über andere Geschwister zu erheben und sich anzumaßen, sie in diesem Wissen zu unterweisen.

Bedeutet das, dass wir das persönliche Studium und das Gespräch mit anderen über das Wort Gottes vermeiden sollten? Nein – uns ist sogar *geboten*, zu lernen, das Wort der Wahrheit recht zu vertreten (2. Timotheus 2, 15) und „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“ zu wachsen (2. Petrus 3,18), was ein Studium erfordert. Aber die Einstellung, die hinter dem Bibelstudium steht, ist von entscheidender Bedeutung. Streben wir danach, Jesus Christus ähnlicher zu werden, oder wollen wir in unseren eigenen Augen wichtig werden (Sprüche 3, 7)?

Was bewahrt uns davor, von den Verlockungen des Spezialwissens verführt zu werden? Die Entwicklung der Tugend der Demut bewahrt uns vor vielen gefährlichen geistlichen Fallstricken. Indem wir uns mit den Demütigen zusammentun, anstatt uns mit unserem Wissen über andere zu erheben (Römer 12, 16), werden wir Christus ähnlicher, der das perfekte Beispiel dafür gab. Als Sohn Gottes verfügte er über ein enormes Wissen – und war dennoch ein Diener aller. „Ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war“ (Philipper 2, 5; *Schlachterbibel*).

Die Verlockung des „speziellen Wissens“ hat viele verführt, seit Eva im Garten Eden verführt wurde. Es ist eine der großen Täuschungen Satans und einer seiner gefährlichsten feurigen Pfeile – eine tödliche Falle, die zu Arroganz und schließlich zur Isolierung von Gottes Plan und Ziel führt. „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer

13, 8), und wie wir in Epheser 4 lesen, führt er sein Volk durch die Autorität, die er in seiner Kirche eingesetzt hat, zur Wahrheit. Wenn wir ihm erlauben, uns auf diesem Weg zu führen, werden wir standhaft in der Sicherheit des Leibes Christi bleiben, jetzt und bis zum Ende des Zeitalters.

Blieben Sie demütig, Geschwister, und hüten Sie sich vor denen, die behaupten, spezielles Wissen zu haben.



# Kommentar

## Gottes kompliziertes Buch

Als ich aufwuchs, stellte ich meiner Mutter manchmal eine Frage über die Bibel, und ihre Antwort ergab für mich nur einen gewissen Sinn. Ich antwortete mit einer anderen Frage, und sie sagte kurz „hmmmm“, bevor sie sagte: „Da müssen wir wohl einen Pastor fragen“.

Das hat mich immer erschreckt – und ein wenig frustriert. „Selbst Mama weiß es nicht? Aber sie soll doch ein Bibelgenie sein! Sie war auf dem Ambassador College! Was ist das für ein Wahnsinn?“ Wenn ich jetzt auf diese Momente zurückblicke, finde ich sie jedoch ermutigend, denn selbst das „Bibelgenie“ in meinem Leben musste noch viel lernen.

Für jüngere Menschen in der Kirche Gottes kann es leicht sein, dass wir das Gefühl haben, hoffnungslos unwissend zu sein, wenn es um die Bibel geht. Da ich unter Teenagern und jungen Erwachsenen aufgewachsen bin, die wirklich mehr wissen wollen, habe ich von einigen gehört, dass sie Angst haben, mit anderen in der Kirche über die Bibel zu sprechen, weil sie denken, dass sie sich „dumm“ anhören werden. „Die Bibel ist so verwirrend, und ich werde das Gefühl nicht los, dass ich nicht wirklich verstehe, was da vor sich geht“.

Und ich verstehe es. So habe ich mich auch schon gefühlt. Gott hat ein großes, kompliziertes Buch inspiriert, und das bereits, bevor man sich mit den Übersetzungsproblemen befasst. Es enthält scheinbar unzählige Namen von Menschen, Orten und Dingen, geht in manchen Bereichen erschreckend ins Detail (und in anderen wiederum in eine rätselhafte Detaillosigkeit), und gerade wenn man denkt, dass man dem Geschehen folgen kann, holt es einen Stammbaum hervor und spult ein paar hundert Jahre vor. Die Bibel ist wunderschön, erschreckend, tröstlich und verwirrend, und jeder, der behauptet, sie von vorne bis hinten gelesen zu haben, ohne sich mindestens einmal zu fragen: „Moment, was?“, hat wahrscheinlich etwas vergessen.

Aber wie könnte es etwas anderes sein? Gott hat ein Buch geschrieben. Nun, er hat es nicht buchstäblich selbst geschrieben, sondern

Menschen dazu inspiriert (2. Timotheus 3, 16). Aber letztlich ist er der Autor, und in diesem Sinne hat er es geschrieben.

Manchmal muss ich das erst einmal sacken lassen: Gott, die Ewige Familie, die alles weiß, was man wissen kann, und sich der Wahrheiten bewusst ist, die kein menschliches Gehirn auch nur annähernd ergründen kann, hat ein Buch geschrieben, in dem die tiefsten Geheimnisse des Lebens, des Universums und von allem erklärt werden – und Sie und ich verstehen es sogar ein bisschen. Zumindest verstehen wir das Wesentliche! Auch wenn wir bei Jesaja und Jeremia manchmal den Faden verlieren, Paulus' Schachtelsätze uns gelegentlich verwirrt blinzeln lassen und unsere Gehirne ab und zu von all den Zahlen in 4. Mose taub werden, erkennen wir doch Zeichen, Grundsätze, Gesetze, Beispiele und Gedichte, die Gott selbst inspiriert hat.

Wenn der Herr des Universums ein Buch geschaffen und uns auch nur ein flüchtiges Verständnis davon geschenkt hat, sollten wir keine Angst haben, darüber zu diskutieren, oder uns schämen, dass wir es nicht besser wissen. Wir sollten uns darauf freuen, darüber zu diskutieren, denn das gibt uns die Möglichkeit, es besser zu verstehen. Und wir sollten unserem Schöpfer unglaublich dankbar sein für das Wissen, das wir über die wichtigsten Worte haben, die je geschrieben wurden.

Die Gedanken Gottes wirklich zu kennen, umfasst den gesamten Zweck des menschlichen Lebens, so dass wir wahrscheinlich erwarten sollten, dass es ein ganzes Leben dauert. Es mag vieles geben, was Sie jetzt noch nicht wissen, aber es gibt wahrscheinlich auch vieles, was die „Bibel-Genies“ in Ihrem Leben noch nicht wissen. Lassen Sie sich also nicht von dem entmutigen, was Sie nicht wissen. Seien Sie ermutigt durch das, was Sie wissen können – und dankbar für das, was Sie bereits wissen.

– Thomas White

HSE, September 2022  
© 2022 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Beware of „Special Knowledge“*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
Box 111, 43 Berkeley Square  
London W1J 5FJ  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---